



Christ-eyfriger Seelen-Wecker/ Oder Lehrreiche Predigen

...

Das ist: Lehrreiche Predigen/ Von der Seeligsten Mutter Gottes Maria
unserer lieben Frauen/ auf dero Fest-Täge

Barcia y Zambrana, José de

Augsburg, 1718

Zweyter Absatz. Maria der Ohren-Finger/ welcher die Anhörung der
Einsprechungen Gottes erleuchteret.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76465](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76465)

Zweyter Absatz:

MARZA der Ohren-Finger / welcher die Anhörung der Einsprechungen GOTTES erleuchtet.

9. **D**er erste Finger / so unserer Betrachtung fürkommet / ist der Ohren-Finger / dessen Verrichtung ist / von denen Ohren die Hindernuß hinweg zu räumen / umb desto besser zu hören. O wie wohl verrichtet dieses Ampt MARZA! der Evangelist sagt: Elisabeth habe die Stimm ihres Brusses gehört: Ut audivit salutarionem MARLE Elisabeth; es hörte sie aber auch Johannes / spricht der heilige Hieronymus: weilen er vermittelst MARZAE die Stimm GOTTES hörte: audiebat verba Domini per os Virginis personantis. Das Kind ware mit der alten Taubheit eines Sohns Adams behaftet: GOTT beruffte ihn / sein Prophet und Vorkäufer zu seyn; weilen er aber den Göttlichen Beruff nit hörte wegen seiner Taubheit: So bald ihn MARZA heimgesucht / hörte er denselbigen: audiebat verba Domini per os virginis. Es hätte unser HERR JESUS Christus jenen Tauben / worvon uns der heilige Marcus berichtet / wohl mit der Kraft seines Wortes gesund machen können; Er hat aber mehr gethan / und ihm seine allerheiligste Finger in die Ohren gelegt: misit digitos suos in auriculas ejus; und sagt auch Simon von Cassian. 7. c. 20. Geseht nun / daß die Handlung keine Nothwendigkeit ware: zu was End hat ers dan gethan? Victor von Antiochia. Theophilactus, und Euthymius sagen / es seye darum geschehen / dardurch anzuzeigen / daß sein allerheiligster Leib eine Kraft in sich habe. Der heilige Hieronymus und Beda: es seye geschehen / dardurch anzudeuten die Gnad des heiligen Geists / welcher der Finger GOTTES genennt wird. Allein / weil MARZA die Hand GOTTES / und der Ohren-Finger ist / so wollen wir sagen / es habe der HERR dardurch zu verstehen geben wollen / daß die Hindernüssen des Gehörs durch MARZAM hinweg genommen werden: misit digitos suos minimos in auriculas ejus. Johannes höret schon die Stimm GOTTES in Gegenwart MARZAE / welche der Ohren-Finger ist: audiebat verbum Domini per os Virginis personantis,

10. O Seelen! O wie oft haben wir von MARZA diese Gutthat empfangen! von GOTT kommt uns der Beruff zu verschiednen Stand und Nembteren: von GOTT kommen uns die Einsprechun-

gen / gutes zu wirken; und die Gedanken zu dem Besseren. Geht ihr diesen Stimmen Gehör? O wie oft verhindern es die von der ersten Sünd hergeleitete / und mit denen bösen Gewohnheiten gehegte Begirlichkeiten! wie vil Ausfluchten gibt an die Klugheit des Fleisches / welche nit zugeben / die Stimmen GOTTES anzuhören? überall finden sich Verschmärtungen / Widersechtigkeiten / Widersprechungen der Natur. Ist jemand dem es nit also ergebe? was nun MARZA thut / ist von denen innerlichen Ohren diese Hindernuß hinweg zu räumen / durch Erleuchtung der Aufmerksamkeit auf die Göttliche Stimmen / damit ihre andächtige Diener dem Göttlichen Beruff nachfolgen / und ihnen die Beschneidung zu denen Uoungen der Tugend besonnen werden. Wisset ihr wie? Salomon wird es uns sagen in einer Geheimniß-vollen Stell seiner Sprich: Wörttern.

Er redet von MARZA in jenem berühmten Simulaculo des starken Weibes / und sagt / sie habe gar bedachtamlich einen Acker betrachtet / und erkaufft um darinnen einen Wein-Garten zu pflanzen: consideravit agrum, & emiit eum, & fructu manuum suarum plantavit vineam. Mercket das Geheimniß. Was ist diß für ein Acker? das Herz des Menschen. Und hat ihn MARZA erkaufft? Ja: emiit eum; dan mit der Müh der Gutthaten macht sie ihn durch die Andacht und Liebe die Christliche Herzen eigenthümlich. O überglücklich die andächtige Liebhaber MARZAE? welche der Acker ihrer Gemüts-Ergözung seynd? also liest Cajetanus: agrum suum. Wißt ihr aber / warum sie ihn kauffe? darum / daß mit der Acker des Herzens den Regen der Gnad mit häufigen Früchten der Tugend beantworte und erwidere: dan diß ist jener Acker / von welchem diese hochgelobte Frau in denen hohen Liederen redet wan sie ihren allerheiligsten Sohn einladet / solchen miteinander zu besuchen: veni dilecte mi, egrediamur in agrum. Komme / mein geliebter (spricht sie) laß uns eynen / in den Acker hinaus zugehen. Philippus der Abbt: in agrum egredi teitino-mus. Philipp. ab. hinausgehen: dan weder ich will allein gehen / noch du sollest ohne mich hinausgehen den Menschen zubegünstigen. Der Abbt Wilhelmus: sine Te non egrediar, nec Tu sine me egredieris. Laßet uns miteinander

Hier. ep. ad Iet. archor in dicion. V digitus.

Marc. 7. Cassian. li. 5. c. 20.

Vid. Theophil. Eur. in Marc. 7. Hieron. str. Beda. ib.

11.

Pro. 31.

Cajet. ib.

Gen. 7.

Philipp. ab.

ib.

Gul. Abbt.

ander

ander gehen diesen Acker zu besuchen: e-
 gradiamur in agrum (Heilgrinus) vitremus
 illos. Der Carthaaler: vitremus genus hu-
 manum. Laßt uns diesen Acker beschauen
 ob er Frucht trage ob er die Bewässerung
 und Arbeit wider hereinbringe. Hailgrin-
 us: ut videret, & profectus videat. Es
 scheint / sie habe von der heutigen Besu-
 chung geredt / da sie mit Eysfertigkeit das
 eingestrichte Wort in sich und mit sich
 getragen: abiit cum festinatione. Hat aber
 MARIA diese Frucht gefunden? Nein / sie
 hat solche nit gefunden / sagt Caeteranus;
 und darumen kaufte sie jenen Acker / selb-
 ge anzubauen / damit er Frucht brächte:
 cogitavit agrum suum in cultum, & accepit
 eum ad colendum.

12. Gang recht; allein gedunckt euch nit
 nachdencklich / was sie gethan? sie kaufte
 den Acker / und pflanzte darinnen von
 der Frucht ihrer Händen einen Wein-
 Garten: de fructu manuum suarum plan-
 tavit vineam. Umb Gottes Willen! hät-
 te sie nit vilmehr einen Oel- oder Obs- Gar-
 ten pflanzen sollen? hätte sie ihn nit mit
 Weizen anfsen sollen / um häufige Ern-
 den einzusammeln? muß es eben ein Weins-
 Garten seyn? Ja / sagt P. Cornelius: dan
 hierinnen besteht die Vortrefflichkeit der
 Gültigkeit MARIAE. Sehet ihr nit /
 daß sie den Acker wohl bedächlich be-
 trachtet habe / um ihn zu Nutzen zu brin-
 gen? consideravit agrum. Derwegen dan
 pflanzte sie darin einen Wein-Garten / und
 besäete ihn nit. Verfehrt ihr es? es gibt
 Acker tauglich zum besäen / und andere
 tauglicher zu Wein-Garten: also singt der
 Poet: altera frumentis quoniam favet, altera
 Bacho: dergestalt daß / wie erster wehnter
 Reimen: Dichter fortfahret / zum besäen
 die stärkere Erden erwählet wird / das
 hingegen die Schwächere zu denen Weins-
 Garten schon reflectlich: densa magis cere-
 ralis, rarissima quaeque Lyzo. Auf dieses hin

werdet ihr nun verstehen die Wohlthat /
 welche MARIA ihren Andächtigen er-
 weiset. Ihre Herzen seynd der Acker /
 auf welchen GOTT seine Einsprechun-
 gen herab regnet / damit sie selbige mit
 denen Früchten des Gehorsams und
 Vollkommenheit erwidern; weilen aber
 ihrer vil sehr schwach / welche / man
 man sie mit dem Saamen-Körnlein ei-
 nes strengen Stands / eines sehr Rau-
 chen Amtes und Übung besäet / mit der
 Frucht nit übereinstimmen / sonder durch
 die Beschwerlichkeit unfruchtbar wer-
 den; darumben betrachtet MARIA /
 mit ihrer mildherzigen Klugheit die Bes-
 schaffenheit des Ackers: consideravit ag-
 rum; und die Beschwernus zu überwin-
 den / besäet sie ihn nit / sondern pflanzt
 daraus einen Wein-Garten / damit sei-
 ne Schwachheit mit denen Regen der
 Gnad desto leichter übereins stimme:
 de fructu manuum suarum plantavit
 quemque fidelium ad eam virtutem, statum
 & perfectionem dirigit, ad quam per nat. ram
 & gratiam maxime propendet, maximeque
 idoneus & aptus videtur. Was ist diß an-
 ders (Christglaubige) als das MA-
 RIA der Ohren-Finger seye / welcher
 uns die Hindernissen / den Beruff / und
 die Einsprechungen anzuhören / hinweck
 raume / und uns die Aufmerksamkeit
 denen selbst zu gehorsamen / leicht mache?
 Johannes höret schon die Stimm JE-
 Christi / weilen die Besuchung und Ges-
 genwart MARIAE ihm das Gehör er-
 leichteret. Sehet / was jenes für eine
 Taubheit seyn müsse / welche nit höret:
 was für ein Erden! welche keine Frucht
 des Gehorsams gegen GOTT bringet /
 da sie doch an MARIA die Jenige hat /
 welche die Hindernuß hinweg nimmt zu
 hören: und mit leuchter Mühe zu
 gehorchen? ut audivit.

Salaz. in
 Prov. 31. v. 13,
 Co. n. in
 Prov. 31.

Dritter Absatz.

MARIA der Arzney-Finger / zur Heilung der Begürlich-
 keiten des Menschen.

13. Er zweyte Finger / ist der
 Ring-Finger / welcher auch
 der Arzney-Finger genennt wird:
 und an der Hand GOTTES / so
 MARIA ist / wird diser Finger zu unse-
 rer Heilung wahrgenommen: est digitus
 medicinalis, quia vulnera peccatorum nostro-
 rum sanat. Sehet ihr nit (sagt der heil-
 lige Bonaventura) daß / sobald MARIA
 in das Haus eingetretten / sie Elisabeth
 gegrüßet habe? salutavit. Hier grüßten
 wir einander in denen Besuchungen / und
 wünschten denen Jenigen / die wir besuchen /

die Gesundheit; hingegen das Grüßen
 MARIAE ist nit allein die Gesundheit
 wünschen / sonder selbige bringen und
 mittheilen: Salutavit, inquam, non solum
 optando, sed etiam salutem asportando. Jo-
 hannes in dem Leib der Elisabeth lage
 krank an der Sucht der ersten Schuld /
 mit der Blindheit der Erb-Sünd / und
 ward genöthiget zu schreyen / wie das
 Junge einer Schwalben / massen Ezechias
 tedet / und um Hülf zu ruffen: sicut pul-
 lus hirundinis sic clamabo; aber / gleich
 wie dises von der Blindheit geneset durch
 daß

Bonav. in
 Luc. 1.

in 38.

Pier. in. his.
 rogl. v. 111.